

lungers durch den Süpplingenburger ist nahezu mit Sicherheit auszuschließen. Denn als politisch handelnde Person ist Lothar vor seiner Erhebung nur einmal, und zwar inmitten sächsischer Fürsten ums Jahr 1099–1101 bei der Stiftung des Klosters Lippoldsberg bezeugt⁹⁴. Daß jener Graf Lothar, der 1088 den Bremer Erzbischof Liemar gefangen genommen hat, der damals noch unmündige Süpplingenburger gewesen sei, ist unwahrscheinlich; viel eher kommt dafür Graf Luder-Udo III. von Stade in Betracht⁹⁵. Vor allem aber war, wenn überhaupt im Jahre 1100 schon über eine Nachfolge im sächsischen Herzogtum nachgedacht wurde, viel eher Heinrich der Fette von Northeim, Lothars Schwiegervater und Gatte der Brunonin Gertrud, derjenige Fürst, der sich vor allen andern und auch vor dem jungen Gatten seiner Tochter Richenza Nachfolgehoffnungen machen mochte. Daß Heinrich der Fette, der älteste Sohn Ottos von Northeim und nach Ekkehard von Aura der mächtigste Mann in Sachsen nach dem König⁹⁶, im

⁹⁴) M. S t i m m i n g, Mainzer UB 1 (1932) S. 310 Nr. 405. Zu dieser undatierten Eidesurkunde der Nonnen von Lippoldsberg vgl. H e i n e m e y e r, Urkundenfälschungen Lippoldsberg (wie Anm. 25) S. 152–154, S t o o b, Herzogswahl S. 499 Anm. 2. – Die noch engere Datierung der Urkunde auf das Jahr 1100 und hier vor die Monate August–September durch V o g t, Herzogtum (wie Anm. 15) S. 148 Nr. 3, ist nicht sicher. Über die Zeugen, die anlässlich eines Treffens der sächsischen Fürsten zusammengekommen sein dürften, vgl. F e n s k e, Adelsopposition (wie Anm. 38) S. 143 ff.

⁹⁵) Albert von Stade, Annales zu 1089, MGH SS 16 S. 316: *captus est* (sc. Erzbischof Liemar von Bremen) *a comite Ludero, qui postea regnavit*. Bremer Annalen zu 1089, MGH SS 17 (1861) S. 855: *captus est a Ludero postea imperatore*. Dagegen Chronicon Monasterii Rosenfeldensis seu Hassefeldensis, in: Monumenta inedita rerum Germanicarum praecipue Bremensium, ed. Johann V o g t, tom. 1 (Bremen 1741) S. 131 f.: *Qui a comite Ludero postea captus est in expeditione regis Heinrichi et pro sua redemptione dedit advocatiam Bremae et trecentas marcas argenti, et ita restitutus est episcopatu suo. His expeditis ad historiam revertamur*. Zur Kritik Alberts und der Bremer Annalen vgl. H u c k e, Stade (wie Anm. 46) S. 144 f., 205 ff. – Der Versuch von K. R e i n e c k e, Studien zur Vogtei- und Territorialentwicklung im Erzbistum Bremen (937–1184) (Einzelschriften des Stader Geschichts- und Heimatvereins 23, 1971) S. 88–96, mit Albert von Stade Lothar zum Vogt in Bremen zu machen, überzeugt nicht, da dabei wohl zu Unrecht die Überlieferung des Stader Hausklosters Harsefeld zu gering veranschlagt wird. Jedenfalls dachte der Harsefelder Kompilator an einen Stader Grafen Luder und nicht an Lothar, den er in der vorangehenden Stiftergenealogie von Harsefeld auch schon erwähnt hatte (S. 126): *Tandem domina Rickence, fratre in Dacia denato* (sc. Heinrich II. von Eilenburg) *sola possedit hereditatem, quam duxit Lotharius*. Vgl. zur Vogtei auch K. J o r d a n, Heinrich der Löwe und Bremen, in: Stadt und Land in der Geschichte des Ostseeraums. Festschrift Wilhelm Koppe, hg. von K. F r i e d l a n d (1973) S. 12–14, S c h u l z e, Umwandlung des Stifts Harsefeld (wie Anm. 53) S. 99, D e r s., Gründung St. Georg (wie Anm. 51) S. 13 Anm. 6, H. S t o o b, Über den Schwerpunktwechsel in der niederdeutschen Adelsführung während des Kampfes gegen den salischen Herrscher, in: Ecclesia et regnum. Festschrift F.-J. Schmale zu seinem 65. Geburtstag, hg. von D. B e r g und H.-W. G o e t z (1989) S. 133.

⁹⁶) Ekkehard Rez. I zu 1103, ed. S c h m a l e (wie Anm. 78) S. 184: *qui nimirum totius Saxonie principatum secundus a rege gerebat*.